



### 3.-5.Juni Durchquerung des Gantrischgebietes-Kaiseregg-Patrafalon, T4

TL	Thomas Fuhrer
Karten	1207 Thun, 1206 Guggisberg, 1226 Boltigen, 1225 Gruyeres
Anforderungen	Bergwanderung, Fr: ↑980 Hm, ↓11480 Hm, MZ ca. 6 h; Sa: ↑1610 Hm, ↓1465 Hm, MZ ca. 8 h; So: ↑1400 Hm, ↓2150 Hm, MZ ca. 8 h
Route	Fr: Stockhorn-Walalpgrat (1919 m)-Möntschelenspitz (2020 m)-Hohmad (2075 m)-Schiterwang-Schibenspitz-Bürglen (2165 m)-Mittlist Morgete; Sa: Mittlist Morgete-Grenchengalm-Grenchepochte-Homad-Schibe (2150 m)-Märe (2086 m)-Hinter Richisalp-Vorder Richisalp-Chummli-Chüearnisch-Buufel-Walop-Kaisereggalp; So: Kaisereggalp-Kaiseregg (2185 m)-Obere Euschels-Ritz-Combi (2056 m)-Patrafalon (1916 m)-Recardets-Schwarzsee
Fahrt	Aarau SBB via Olten-Spiez nach Erlenbach und mit der Luftseilbahn auf das Stockhorn Rückfahrt: Schwarzsee - Aarau
Verpflegung	(Fak.) Frühstück auf dem Stockhorn, HP in der historischen Alphütte Mittlist Morgete ( <a href="http://www.morgeten.ch">www.morgeten.ch</a> ) und auf der Kaisereggalp, ZV aus dem Rucksack
Ausrüstung	Regenschutz, Stöcke, gutes Schuhwerk!
Besonderes	Kulinarischer Genuss und körperliche Leistung in einer herrlichen Landschaft! Die Durchquerung des Gantrischgebietes vom Stockhorn bis zum Schwarzsee ist eine konditionell anspruchsvolle, voralpine Bergtour über 10 aussichtsreiche Gipfel und Grate und durch frühlingshafte Alpweiden

Zwischen Fischern in grünen Kleidern, mit hohen Stiefeln, Angelruten, Kübeln und Netzen ging's per Bahn aufs Stockhorn. Das Wetter war mega: Ein Nebelmeer wie im Herbst! Die ganzen vielen Bergspitzen, Berghörner und Bergflüe zeigten sich uns aufgereiht wie an einer Perlenkette. Vor dem Start stachen wir erst ins Restaurant: Thomas hatte für uns ein deftiges Stockhorn-Morgenessen gebucht. Wir schlugen uns den Bauch voll und dopten uns fit mit Eiern und Ovomaltine. Gut genährt ging's nach dem Gipfel zuerst steil bergab. Es gluggerte hörbar in unseren Bäuchen. Unsere Beine fühlten sich lahm, da wohl das Blut eher für den Verdauungsakt wie für den Bewegungsakt gebraucht wurde. Aber schon bald war der Übergang bei Alp Walalp erreicht. In Einerkolonne stiegen wir wieder hoch zur zweiten Spitze der möglichen 10: Der Möntschelespitze. Die erste Pause war angesagt. Diejenigen, die schon wieder Appetit hatten, assen etwas. Die andern pausierten und genossen die wärmende Sonne über dem herrlichen Nebelmeer.



Dann folgte Hohmad und wieder leicht absteigend um die Chuefladeflue – Sorry Chrummyfadeflue – herum der Leiterlipass. Da wir gut im Zeitplan waren, pausierten wir auf dem Übergang zum Gurnigelpass. Zumal wir nun Anlauf brauchten für den nächsten Gipfel: Der markante Gantrisch. Sein Aufstieg ist mit ein paar T4- Stellen recht anspruchsvoll. Aber auch dies meisterten alle bravourös. Nach dem Überschreiten des Morgetenpasses – leider war der Kiosk geschlossen – stiegen wir ab zur Mittlist Morgeten, unserem Nachtlager. Vor dem Alpgebäude war ein Badetopf mit Holzheizung aufgebaut. Man kann sich hier in reiner Molke in Schönheit baden. Leider verspürte niemand Lust schöner zu werden und so plauderten wir bei Bier und Käse miteinander. Das am Abend bei Kerzenlicht servierte Nachtessen war sensationell, ein Gourmet-Menu par excellence!

Am nächsten Morgen ging's vorbei am Schattigseeli über Grenchengalm, Grenchenpochte und Luub zur vorderen Richisalp, wo uns Fritz Gebhard aufgrund Rückenschmerzen leider Verlassen musste. Als nächster Höhepunkt war der Schafharnisch angesagt. Auf ihm weiden jeweils ein paar hundert Schafe die die Alp pflegen wie ein englischer Rasen. Sämtliche Gräser waren schön regelmässig auf 1.35cm gekürzt. Leider hielt sich die Aussicht wegen des dichten Nebels in engen Grenzen. Und prompt fing es auch schon bald an zu regnen. Der sehr schmale Weg in den abschüssigen Weideflächen wurde arg glitschig. Wir erreichten schon recht feucht den Übergang Chüearnisch, so benannt weil wohl hier - nicht wie oben auf dem Berg vorwiegend Schafe – „Chüe“ weiden! Alle montierten nun die Unwetterausrüstung um den nächsten steilen Aufstieg ruhig in Angriff nehmen zu können. Es war ein steiler, schmaler, nasser Weg in sehr abschüssigem Gelände. Wegen des Regens war das Terrain schon nicht ganz optimal. Oben auf dem Widdergalmgrat angekommen zeigte sich erst zaghaft dann kräftig die Sonne. Herrlich, wie im Sonnenlicht nun die feuchten Alpweiden grün leuchteten. Es erinnerte mich an Irlands nördliche



Weiden. Unterwegs hielten wir auf der Alp Vortel noch einen Schwatz mit der Äplerin. Da wir tip-top im Zeitplan lagen, kehrten wir bei Alp Buufel kräftig ein: Tranken Bier und assen den feinen Alpkäse des jungen Äplers auf. Nur gerade  $\frac{3}{4}$  Stunden später klopfen wir bei Alp Hinter Walop an. Es war das zweite Nachtlager der Tour. Schlafen konnten wir hier im etaws weiter oben liegenden Stall im Heu oder im stark improvisierten Hirtenzimmer. Das Nachtmahl nahmen wir im sauber geputzten Stall der Alphütte auf improvisierter Tischplatte mit improvisierten Bänken zusammen mit der Äplerfamilie ein. War trotzdem ne ganz feine Sache!

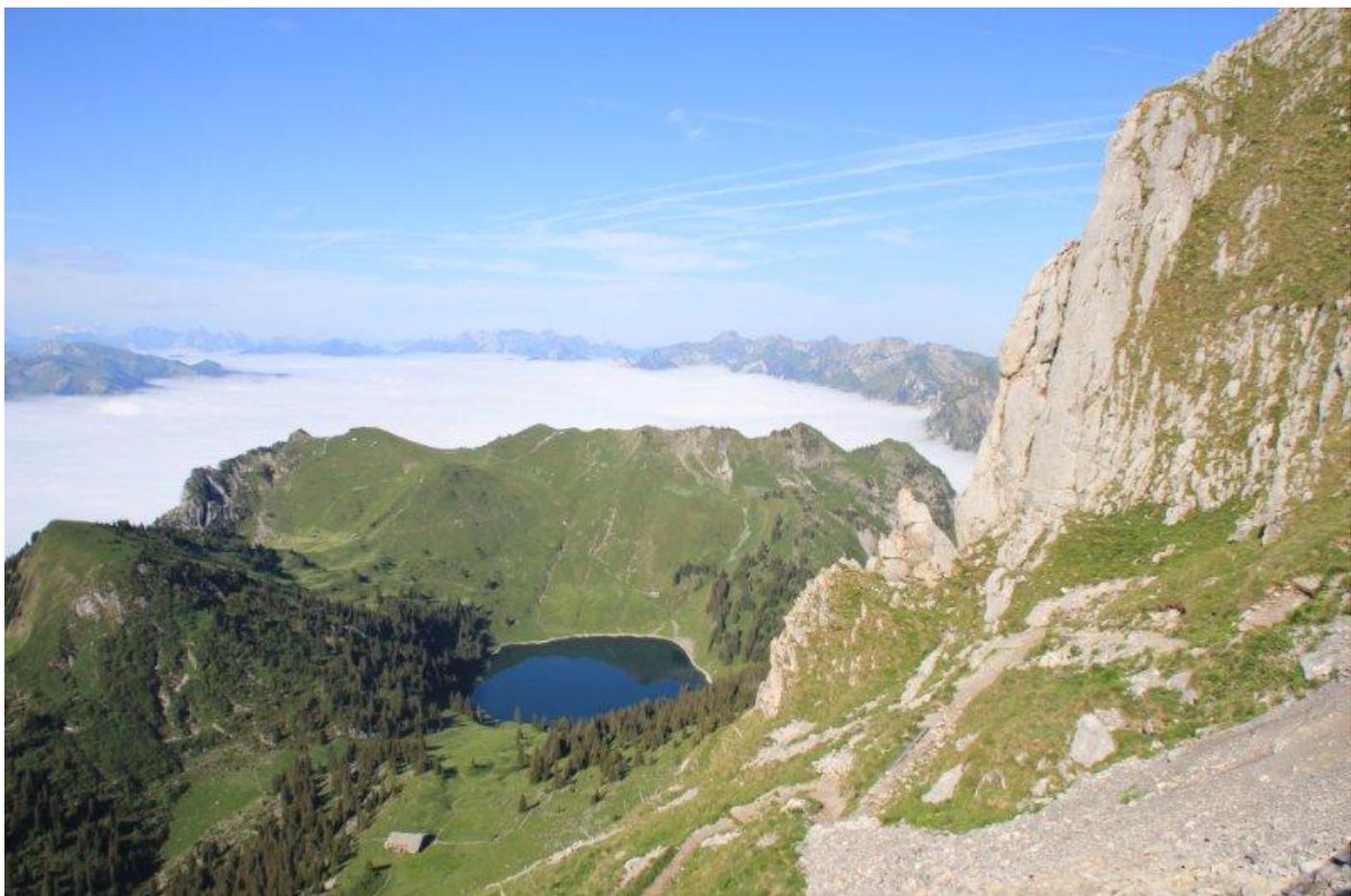
Nach mehr oder weniger erholsamer Nacht und feinem Morgenessen unter freiem Himmel ging's auch schon wieder weiter: Richtung Kaisereggalp zur Kaiseregg. Auf dem Kaisereggpass der erste Halt mit Sicht hinunter auf den Schwarzsee. Etwas entfernt ein militärischer Bunker, wohl aus den Weltkriegern. Ich frage mich schon, was genau die Eidgenossen denn hier so energisch zu verteidigen gedachten. Auf dem Gipfel angekommen herzliche Gratulationen und Glückwünsche. Einige genossen still und heimlich die tolle Aussicht, andere die phänomenalen Kenntnisse der 999 kleinen und grossen Gipfelnamen von Thomas. Weiter ging's entlang des scharfen Kaiseregggrates. Der Weg war nun weiss-blau-weiss markiert. Einige Kletterstellen mussten auf allen Vieren überwunden werden. Gleichgewicht finden war nun angesagt. Dann sehr ausgesetzt unter der Euschelsflue auf schmalen Wildgangwegli hinunter zum Golmly-Pass. Auch hier wieder zwei militärische Löcher! Zu meiner Freude entdeckte ich in den steilen Wiesen die doch sehr seltene wunderschöne Strauss-Glockenblume. In weiss-blau-weisser Art ging's nun ganz kräftig bergab Richtung Euschelsspass. Der Untergrund war felsig-feucht und verlangte gesunde Nerven. Ein paar Mal musste der Einsatz des Hosenbodens als gut wirksame Textilbremse eingesetzt werden. Beim Passübergang dann eine wohlverdiente Erfrischung. Noch während wir sassen,

überzog sich der Himmel mit Wolken und es fing an zu regnen. Wir verzichteten auf die Überschreitung der Combiflue und des Patraflon und zogen nichtsdestotrotz im Regen weiter dem Euschelsbach entlang und durch den unteren Teil des Breccaschlunds hinunter an den Schwarzsee. Exakt getimt erreichten wir mit 0.5 Minuten Reserve den Bus nach Fribourg. Der Chauffeur war ab uns nicht sehr erfreut, da wir nicht gemeldet resp. eine Stunde zu früh waren. Wir stiegen trotzdem ein und genossen die gemütliche Fahrt. Ab Fribourg brachte uns der Schnellzug dann sicher heim nach Aarau.

Die Tour war grandios. Wirklich ein kulinarischer Genuss mit romantischem Kerzenlicht. Die Übernachtungen spannend, sehr improvisiert aber doch bequem. Danke Thomas, war eine echt gute Sache!

15.09.2011, Bruno Wildi





Blick vom Stockhornrestaurant nach Westen und auf den Oberstockensee



Die Route führt von der oberen Walalp hinauf auf den Grasgrat, im Hintergrund die Gantrischkette, ganz links der Widdergrind



Aufstieg zur Felsformation Chatz u. Mus (rechts)



Im Aufstieg zum Möntschelenspitz



Blick zurück auf den Möntschelenspitz und den namenlosen Grasgrat



Höhenwanderung zum Leiterenpass, links der Gantrisch, rechts daneben die Nünenenflue



Blick zurück zum Stockhorn



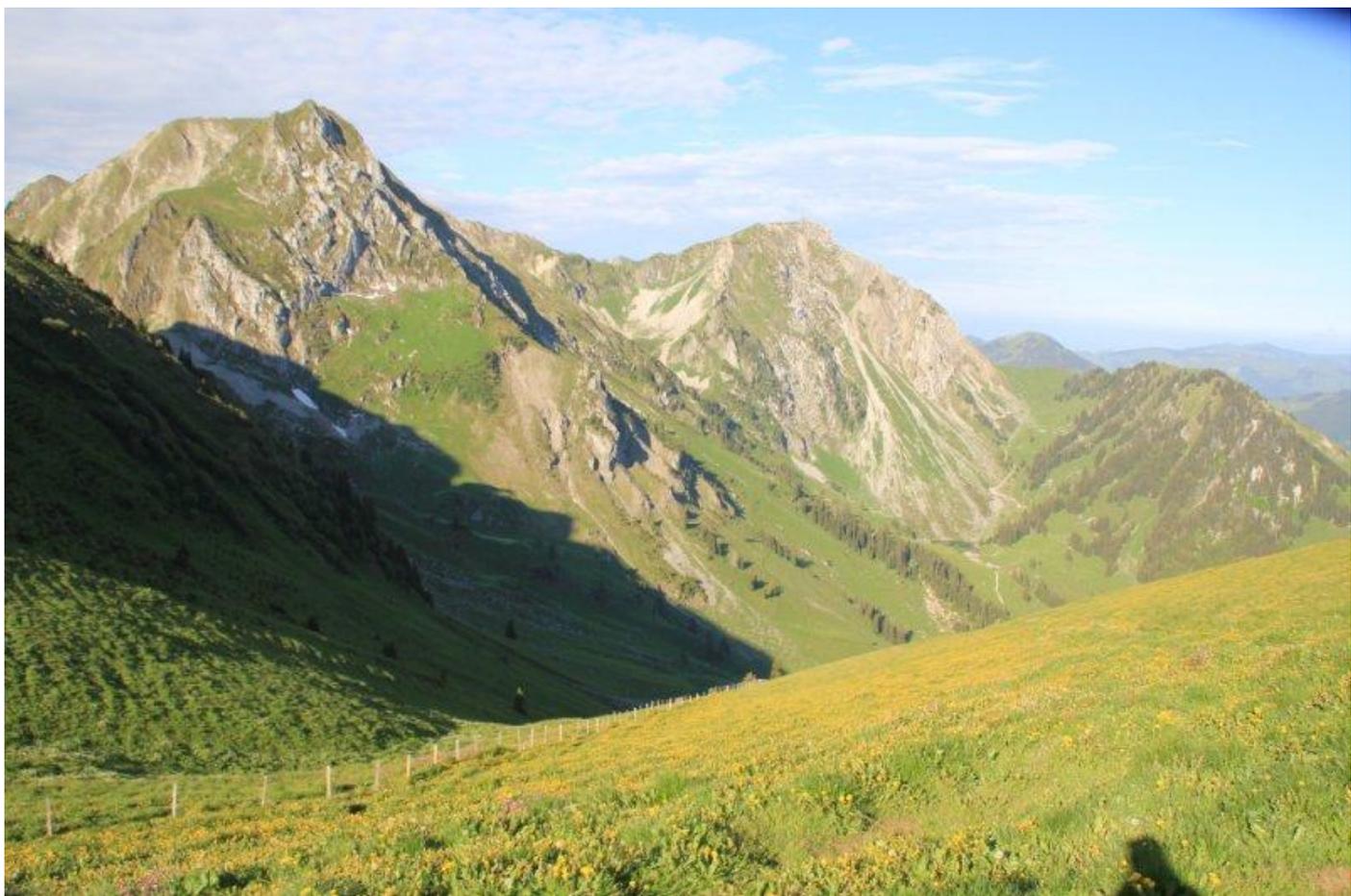
Aufstieg zum Gantrisch



Auf dem Gipfel des Gantrisch



Tierische Begleitung im Aufstieg zur Grenchegalm, links der Widdersgrind



Blick von der Grenchengalm auf Schibe und Märe (rechts)



Im Abstieg vom Grenchepochte Richtung Alpigle



Aufstieg vom Chänelpass auf den Schafarnisch



Der Gipfel des Schafarnisch bietet viel Platz, den Schafen wie auch den Zweibeinern



Ausgesetzte Stelle bei der Querung unterhalb des Schafarnisch zum Übergang Chüearnisch



Das Ziel ist in Sichtweite: Die hintere Walop-Alp



Herrliches Znacht im dekorierten Kuhstall



Die hintere Walop-Alp in der Morgensonne



Vorbei an der (geschlossenen) Kaisereggalp



auf die Kaiseregg



Blick von der Kaiseregg nach Südwesten Richtung Gastlosen, rechts der weitere Gratweg Richtung Golmly-Pass



Auf dem Grat oberhalb Teuschlismad



Kleine Kletterei



Unser Ziel: Der Schwarzsee



Steiler Abstieg zum Euschelspass



Alp Obere Euschels mit Chörblispitz und Schopfenspitz (links)



Urwaldstimmung im unteren Breccaschlund